Mittelalterliche Kulisse Vellberg

Neben der ständigen Skulpturenausstellung finden Sie von Juli bis Oktober eine temporäre, jährlich wechselnde Ausstellung der Straßengalerie, gestaltet von Künstlern aus Vellberg und Umgebung.

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage oder in unserem Flyer „Straßengalerie".

Stadt Vellberg
Im Städtle 28
74541 Vellberg
Tel: 07907 877-0
Fax: 07907 877-25
stadt@vellberg.de
www.vellberg.de

6 Resignation von Christel Lehmann

Diese Skulptur ist autobiografisch. Sie entstand, als die Künstlerin sich in einer großen Krise ihres Lebens befand. Sie wurde immer resignierter und empfand sich als gefesselt an sich selbst. Noch mehr kann man nicht auf sich selbst zurückgeworfen sein. Entweder man geht unter oder findet einen Weg der Öffnung und beginnt wieder zu leben. Sie lebt wieder und zwar mit allen Sinnen.

7 Die Kanone von Herbert Leichtle

Aus dem Lukas Evangelium (LK 18) ist das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner überliefert. „Ich dank Dir Gott, dass ich nicht bin wie dieser...", sagt der Pharisäer. Dieses mit dem Finger auf andere zeigen ist der Beginn der großen und kleinen Kriege, ein Schlag ins Gesicht, ein Kanonenschuss vielleicht.

8 Paar von Michael y Ruopp

Der Künstler wollte mit einigen wenigen Materialien versuchen, eine Bewegung herzustellen, gleich einer Bleistiftzeichnung, die ja selbst auch nicht in Bewegung ist. Eine mit wenigen Strichen gefertigte Figur mit weiblichem und männlichem Ausdruck, aus weggeworfenen Materialien, die einfach in einen neuen Zusammenhang gebracht werden. Schließlich ist das entscheidende nicht das Material, sondern die Assoziationen und Empfindungen, die hervorgerufen werden.
Über die Treppe führt der Weg durch den Wehrgang hinunter in den Burggraben. Rechts an der Mauer erwarten uns die Fische.

9 Fische von Margarita Markin

Die Kupfertafel mit den drei Fischen wurde 1995 von der Künstlerin Margarita Markin aus Weingarten geschaffen. Das Fischsymbol ist eines der früheren Geheimsymbole für Christus. In vielen Religionen galt der Fisch als Sinnbild des Todes und der Fruchtbarkeit. Fruchtbarkeitsgötter werden bisweilen als Fisch dargestellt.

10 Was trennt und was eint von Herbert Leichtle

Yin und Yang, das Männliche und Weibliche getrennt durch Wände, Mauern und Steinplatten mit verschieden großen Öffnungen. Die erste Platte mit Davidstern und Sechsecken –Struktur, Ideologie, Arbeitswelt und Gesetze lässt nur einen kleinen Durchblick zu. Die mittlere Platte mit zwei gegenläufigen Spiralen ergibt ein großes Herz, einen großen Zugang. Die dritte Platte mit organischen Formen bildet eine Öffnung in Form eines Eies. Die Natur verbindet immer.

11 xx und xy von Herbert Leichtle

Diese Marmorplatte stellt von vorne Isis, die Göttin mit Sonnenscheibe und Hörnern dar. Das Männliche, den Pharao mit seiner ägyptischen Kopfbedeckung, entdeckt man auf der Rückseite. Verbunden durch die Schlange, oder sowieso verbunden und durch die Schlange getrennt? Adam und Eva – der Mensch und das Leben.

12 Einheit von Michael y Ruopp

Kurz vor Herstellung des Werkes war der Fall der Berliner Mauer und die Beseitigung der deutsch – deutschen Grenze . Die Figur in der Mitte des fast geschlossenen Eisenkorpus ist sowohl eingeschlossen als auch ausgeschlossen. Allerdings sollten verschiedene Öffnungen bestehen. An beiden spitzen Enden wurde ein Spalt gelassen, durch den kleine Kinder problemlos ein- und ausgehen können. Auch die oben angeschweißten Gitter und Stäbe sollten zumindest einen Blick auf das Innere erlauben und je nach Blickwinkel ein anderes Bild ergeben. Die Figur im Inneren ist aus Rädern gefertigt, einem Symbol für Bewegung, allerdings zum Stillstand verurteilt.

Im Burggraben endet der Skulpturenweg.
Über den Wehrgang beim Museum gelangt man zurück ins Städtle.

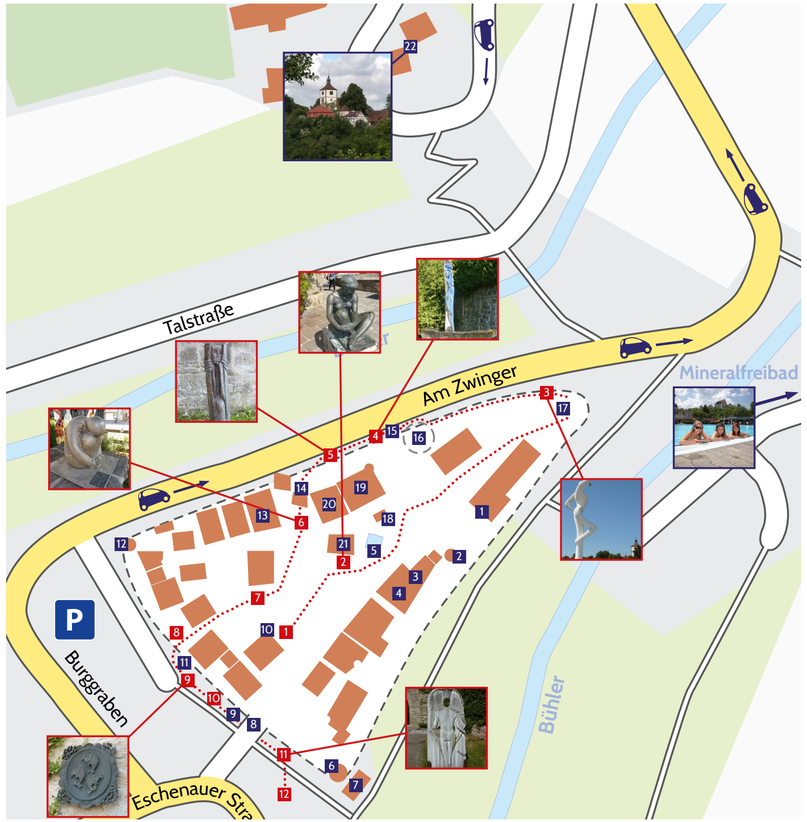
Skulpturenweg

Entdecken Sie Vellbergs Kunstwerke auf einem Rundweg durch das „Städtle".

Sehenswerte Gebäude und Türme

1. Unteres Schloss
2. Kanzleiturm
3. Museumsgasthof Ochsen
4. Ehemalige Zehntscheune
5. Marktbrunnen + Tränke
6. Sixischer Turm
7. Natur- und Heimatmuseum
8. Stadttorturm von 1466
9. Unterirdischer Wehrgang
10. Fachwerkhaus Fiebich
11. Pulverturm
12. Kraftturm
13. Ganerbenhaus von 1514
14. Geschützturm und Pömpelestor
15. Unteres Zwingertor
16. Kanonenturm
17. Bastion
18. Ehemaliges Waschhaus
19. Alte Kaserne
20. Oberes Schloss
21. Altes Amtshaus
22. Stöckenburg

Einen ausführlichen Beschrieb zu den Gebäuden finden Sie in der Broschüre „Vellberger Altstadtrundgang".



Skulpturen

1. Start
2. Die Sinnende
3. Die Schauende
4. Im weißen Segel
5. Jedermann
6. Resignation
7. Die Kanone
8. Paar
9. Fische
10. Was trennt und was eint
11. xx und xy
12. Einheit

Wir wünschen einen angenehmen Spaziergang durchs „Städtle".

Skulpturenweg im Städtle

1 Start an der Info-Tafel am Fachwerkhaus Fiebich Im Städtle 11

2 Die Sinnende von Wilhelm Hausmann

Vor der Eingangstüre zum „Alten Amtshaus" regt die „Sinnende", eine Bronzegussfigur, zum Nachdenken an. Durch die (sensible) Sinnlichkeit kann man das Schöne und Anregende dieser Welt erfahren. Sinnlichkeit hat dabei einen freien Charakter (die Wahrnehmung). Der Weg führt weiter vorbei am Schloss zur Bastion.

3 Die Schauende von Margarita Markin

Die weiße weibliche Figur schaut in die Weite ins Tal. Wenn man zu der Frau hochschaut, wirkt diese größer. Die Figur hat mit 1,30 m nicht die gleiche Höhe wie eine Frau.
Es handelt sich um eine optische Täuschung.

Weiter geht es die Treppen hinunter, an der Stadtmauer entlang und wieder die Treppen hinauf.

4 Im weißen Segel von Daphne Kerber

Die Skulptur „Im weißen Segel" aus Eichenholz stellt ein Schiff mit einer blauen Frauenfigur dar. Die blaue Frau ist der starke Mast, dazu gehört gedanklich ein weißes Segel als Antrieb. Schon immer galt das Schiff als Symbol für Reise, Lebensfahrt und Überfahrt. Das Leben wurde gesehen als stürmisches Meer, durch das hindurch wir unser Schiff in den Hafen führen müssen. Das weiße Segel versinnbildlicht unsere Ideen, Vorstellungen, Träume, Wünsche und den Willen, das Ziel zu erreichen.

5 Jedermann von Christel Lehmann

Diese Figur entstand, als der Künstlerin bewusst wurde, dass wir alle Gefangene unseres eigenen Charakters sind. Wir können mit den Armen und Händen hinauslangen und andere berühren, aber wir werden immer wieder zurück zu uns selbst kehren müssen, in unser ganz persönliches, wenn auch geöffnetes Gefängnis unseres Wesens. Geöffnet - und doch gefangen. Nach dem Torbogen steht am Ende der Treppe links die Skulptur „Resignation".